

# Schüler geben acht im Verkehr

- Verkehrswacht simuliert Gefahrensituationen auf der Straße.
- Erlebtes wird für Schüler im Physikunterricht theoretisch nachbereitet.

**OLAF LORCH-GERSTENMAIER**  
PFORZHEIM/ENZKREIS

Räumlich sind es nur ein paar hundert Meter vom Messplatz zu einem der Klassenzimmer der Fritz-Erler-Schule. Inhaltlich ist es nur ein kleiner gedanklicher Schritt – den hat Physiklehrer Matthias Iser soeben gezogen. Und seine Schüler, mit denen er beim ersten der vier Verkehrssicherheitstage von einer Station zur nächsten geht, werden demnächst im Unterricht damit konfrontiert: schiefe Ebene, Kräftezerlegung, Reaktionszeit, Bremsweg, Anhalteweg, Reibungsenergie – alles theoretische Ausflüsse dessen, was sie soeben erleben.

Auf gewässerten Gummibahnen simulieren Instruktoren der Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis eine rutschige Fahrbahn, und es kostet gehörige Überwindung, aus flotter Fahrt schlagartig in die Eisen zu steigen statt – wie früher in der Fahrschule in Autos ohne Anti-Blockier-System gelernt



Fritz-Erler-Schüler Denis Wegrzyn (17) übt sich am Fahrsimulator unter Anleitung von Michael Berchtold (Zweiter von links) von der Verkehrswacht. Es ist eine von sieben Stationen der Verkehrssicherheitstage.

FOTO: MEYER

– den Tritt aufs Bremspedal immer wieder zu lösen, um in der Spur zu bleiben.

Im Überschlagsimulator der Firma Widmer – der Chef ist Verkehrsrechtler, das Auto, ein Audi, real und kein Käfig – erfahren die Schüler, was eintreten kann, das hoffentlich nicht eintreten möge: mit dem Auto auf dem Dach zu

landen, nicht zu wissen, wo oben und unten ist und sich mit Mühe aus dem verunglückten Fahrzeug zu schälen. Wenn denn die Türen sich öffnen lassen – aber das ist ein anderes Thema...

Auf die schiefe Bahn sollen die Jugendlichen nicht kommen – aber auf einer schiefen Ebene, einem nach unten geneigten Gurtschlitten, erfahren, welche Kräfte bereits bei geringen Geschwindigkeiten auf den Körper einwirken und welche Folgen es hätte, wenn der Gurt nicht den freien Flug in die Windschutzscheibe verhindern würde. Welche Auswirkungen der übermäßige Konsum von

Alkohol hat, simuliert die „Rauschbrille“ – unfreiwillig macht sich der Proband beim Slalom um die Pylonen zum Depp. In der Realität hätte er vielleicht einen schweren Unfall verursacht. „Es sind diese Aha-Erlebnisse, die wir immer wieder feststellen“, sagt Peter Ludwig, Schatzmeister der Verkehrswacht, zufrieden – es ist der Ansporn, mit der Prävention nicht nachzulassen.

Deshalb sind auch Stationen wie der Auto- und der Motorradsimulator Dauerbrenner, die höchstens durch technische Neuerungen eine Aufwertung erfahren. Die Grundidee bleibt: Dunkelheit,

Nässe oder plötzlich auftretende Hindernisse auf den Monitor zu spielen und die Reaktion zu testen: Auf Selbsterkenntnis folgt Schrecken, Demut – und hoffentlich Einsicht.

Nicht fehlen darf die Plane „Toter Winkel“, die Fußgängern und Fahrradfahrern die Problematik verdeutlichen, wenn sie sich im Bereich eines Lastwagens oder Busses aufhalten.

*Weitere Verkehrssicherheitstage auf einem Teil des Messplatzes finden heute, am Freitag, 26., und Samstag, 27. Oktober, jeweils von 9 bis 16 Uhr statt.*

„Mit den Verkehrssicherheitstagen will die Verkehrswacht der negativen Unfallentwicklung und der Rücksichtslosigkeit auf unseren Straßen entgegenwirken.“

Klaus Berchtold, stellvertretender Vorsitzender der Verkehrswacht Pforzheim/Enzkreis